

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 51

Artikel: Nebelspalitter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rabinovitch

Visionen um die Weihnachtszeit

Der Negus findet heim!

Nebelsplitter

Kokette Frauen sind wie Geschäftsleute, die alle ihre Waren ins Schaufenster stellen, und wenn man was kaufen will, nichts mehr im Laden haben!

-ay-

Diplomaten-Sprache

Meine Frau und ich haben die Gewohnheit, uns der französischen Sprache zu bedienen, wenn wir etwas vor den Kindern zu besprechen haben, was diese nicht berührt. Auch bei Meinungsverschiedenheiten reden wir aus demselben Grunde stets französisch. Aber aus dem Tonfall hören

die Kinder manchmal doch, um was es geht. Wie Beispiel zeigt:

Ich sah mich veranlaßt, den kleinen Alfred streng zu rügen, worauf er mir voll Trotz zur Antwort gab: «Ich säg es nu der Mame, dänn redt sie wieder französisch mit Dir!» Mei.

Der süße Kindermund

Klein Elsi (4 Jahre) kommt in den Garten und ruft: «Großvätterli, Großvätterli!» — Nach einer kurzen Weile, da sie ihn nicht findet: «Wo ischt dänn dä Chaib?» Seili



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche. Tel. 24733. E. A. Weber, Chef de cuisine.

Schlechter Geschäftsgang

Eine Bündner Gastgewerblerin, die höchst selten klagt:

«A schreckligi Wucha, gar nüd, au gar nüd lauft; dr Sunntig wär no ordali gsi, au dr Mentig nid schlächt» ... aber da wird die gute Frau vom Gast unterbrochen: «Frili, frili, und hüt hämmer Zischtig!» Bu.

Ein Seltener

(Aus einem Nachruf)

«Der Entschlafene war ein richtiger selfmade-man. Er hat sich aus eigener Kraft zum Millionär emporgearbeitet, denn wie er stets erzählte, kam er ohne einen Rappen in der Tasche zur Welt.» Spi.

(... das isch mim Vater au passiert, dafür bin i jetzt aber au nöd Millionär! Der Setzer.)

Original-Witz

Wir sitzen beim Frühschoppen. Michel, der Coiffeur von nebenan, tritt ein und nimmt, am Buffet stehend, seinen Schoppen.

Eduard, der Spaßvogel unserer Gesellschaft, berichtet dem Michel das «Neueste».

Michel: «Das mußt Du einem Dümmeren angeben!»

Eduardschlagfertig: «Einen finden?»

Sami

Praktisch

Ein kleiner Knabe kommt aus der Schule nach Hause und ruft: «Du, Mami, Du chöntischt jetzt au de Bubi-chopf mache loh!» Worauf die Mutter erwidert: «Ja, worom denn grad jetzt, dä stoht mir doch nöd!» Darauf der Kleine: «Aber natürlü stöht er Dir, und denn bruucht mis Gampiroß no en neue Schwanz!» Eg

Kaue tüchtig

In einem an unsere Firma gelangten Zirkularschreiben finde ich folgenden Satz:

... Geben Sie Ihren Ständen ein nettes, dekoratives Gepräge, damit die Kaulust angeregt wird!

Es scheint, daß die Maul- und Klauen-seuche bereits Verwirrung in den Köpfen der Messeleitung der Weihnachtsmesse «Platte» in V. gebracht hat. Max



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.

